



BOY

“Mutual Friends”

Hören ist eine feine Sache. Aber die wirklich guten Songs, die kann man fühlen und sehen. Die Augen schließen und warten bis die Bilder kommen. Diese hier sind flirrend bunt wie die Lampions eines turbulenten Sommerfests. Durch die Musik von BOY weht eine frische Brise. Und wenn man den Texten zuhört, beginnen im Kopf sofort Filme zu laufen die von Aufbruch handeln und von Veränderung: *"This is the beginning of anything you want"* heißt es am Anfang dieses Debüt-Albuns.

BOY - das sind Valeska Steiner aus Zürich und Sonja Glass aus Hamburg. Ein junges Duo, das sich seinen eigenen musikalischen Weg bahnt. Beide waren - Valeska als Sängerin in der Schweiz und Sonja als Bassistin in Deutschland - musikalisch eigenständig unterwegs, bis sie sich in Hamburg getroffen, kennengelernt und beschlossen haben, zusammen Musik zu machen. Eine Art Songwriter-Pop, der berührend und verspielt klingt, und sich seine Geschichten aus dem eigenen Leben angelt. Deshalb entschloss sich Valeska von Zürich nach Hamburg zu ziehen, wo fast alle Songs entstanden sind. - Das Abenteuer BOY konnte beginnen.

Die Aufnahmen für das Album fanden zum größten Teil in Berlin statt, gemeinsam mit dem Multiinstrumentalisten und Produzenten Philipp Steinke, der sich in seinem Elternhaus, im alten Kinderzimmer, ein Studio eingerichtet hatte. Auf einer Fläche von 12 Quadratmetern wurde dort wochenlang konzentriert gearbeitet, meistens bis spät in die Nacht. BOY haben auf diese Weise fast alle Instrumente selber eingespielt. Nur für die Drums wurden mehrere befreundete Schlagzeuger gefragt, unter anderen Thomas Hedlund. Valeska erinnerte sich an einen netten Abend in Zürich, den sie zusammen mit der französischen Band Phoenix verbracht hatte. Deren Schlagzeuger wäre natürlich eine Idealbesetzung. Ein paar E-Mails und Telefonate später fand sich Thomas Hedlund tatsächlich in einem Hamburger Studio wieder, wo er die Schlagzeug-Parts für "Oh Boy", "Skin", "Waitress" und "Silverstreets" einspielte.

Die Musik von BOY könnte man leicht mit den Worten beschreiben: Klingt wie eine Mischung aus der rockenden Eleganz von Phoenix, der quirligen Musikalität von Feist und der emotionalen Tiefe eines Bon Iver. Das bringt aber leider nichts, denn so würde man das Beste verpassen: Die Eigenständigkeit von BOY und das Charisma der beiden Protagonistinnen.

"This Is The Beginning" ist die Sprungchance ins Album - verträumt tasten sich Stimme und Musik in eine neue Welt. Koffer werden ausgepackt, Bilder aufgehängt.

Die Texte von BOY sind autobiografisch. "Drive Darling" erinnert an Valeskas Abschied von Familie und Freunden in Zürich: *"And no rearview could picture what we leave behind. Drive Darling, drive."* Doch der Optimismus siegt, die Musik gewinnt an Tempo, die Gitarre stürmt voran und die Zukunft fängt an zu lächeln. Das melancholische, aber wunderschöne "Waitress" erzählt von einer Kellnerin, die darauf wartet, dass ihr Leben beginnt. *"While daylight is fading /*

While traders are trading / While the jukebox is playing / While lovers are dating / The waitress is waiting".

Die Single "Little Numbers" entstand als letztes Stück, ein Nachzügler. Aber genau deshalb - weil alles erledigt war und die Arbeit nur noch Spiel - besitzt "Little Numbers" diesen ausgelassenen Drive, etwas ungestüm Wildes und eine frisch verliebte Heiterkeit.

Pop kann banal und billig klingen, wie ein zu süßer Schokoriegel für Zahnsperren-Kids. Hier aber trifft ein poetischer Realismus auf mitreißende Melodien, eine Mischung, die einem problemlos den Tag retten kann. Weil Valeska Steiner und Sonja Glass so erfrischend lebendig sind, so humorvoll, voller Selbstironie und Tatendrang.

So tourt das Duo seit letztem Jahr quer durch Deutschland und die Schweiz - per Bahn und Auto. Mit einer rein akustischen EP im Gepäck, die bei ihren über 60 Konzerten reißenden Absatz findet. International konnten sie bereits Interesse wecken und spielten unter anderem auf dem Eurosonic Festival in Groningen/NL 2011. Eine Band konnten sich Sonja und Valeska zu Beginn nicht leisten, da blieb ihnen nur die Reduktion ihrer Lieder auf Duo-Besetzung.

Auf dem Debütalbum sind die Stücke jetzt so zu hören, wie sie ursprünglich gedacht waren, in ihrer ganzen funkelnarrangierten Pracht. Und wenn BOY im Herbst auf Tour gehen, werden mit Sicherheit ein paar Musiker mehr auf der Bühne stehen.

Beide Varianten sind gleichwertig, weil sie die zwei Seiten dieser eigenwilligen Band zeigen. Es geht BOY um den Aufbruch, die Lust am Neuen. Und zugleich wollen sie mit ihren Songs ankommen. Davon handelt "July", das letzte Stück mit dem sich der Kreis dieses außergewöhnlichen Albums schließt: *"And this roof is a blanket / It's keeping you warm / Inside the silence / After the storm"*.

Man hört die Empathie in Valeskas Stimme, spürt die sanfte Wärme der Musik und fühlt sich als wäre man nach einer langen Reise endlich Zuhause angekommen.

<http://www.listentoboy.com>

<http://www.myspace.com/listentoboy>

<http://www.facebook.com/listentoboy>

<http://groenland.com>